



25 Jahre Diakonieverein, Feier mit den freiwilligen Mitarbeitern.

Mai 2020

Liebe LeserInnen

Ist unser Einsatz in der Region Werdenberg wichtig? Welche Auswirkungen hat er im Leben der Menschen, denen wir unsere Dienste anbieten und wie wirkt er sich auf die Freiwilligen aus? Diese Fragen beschäftigen uns immer wieder. Wir angestellten Mitarbeiterinnen haben nachgefragt bei Personen, die unsere Angebote nutzen und bei einigen Freiwilligen. Ihre Rückmeldungen sind sehr ermutigend. Aber lesen Sie selbst.

Elke Pereyra und Waltraud Eggenberger



Margrit Frick und Christina Rupper leiten seit 20 Jahren das Singen für Senioren.

LEBA unterstützt in finanzieller Not

Durch die Sozialberaterin der Caritas bin ich auf die LEBA aufmerksam geworden. Kurz vor dem Rentenalter und mit einer herausfordernden gesundheitlichen Situation ist es mir im Moment nicht möglich zu arbeiten. Da ich leider wichtige Termine verpasst habe, bekomme ich zurzeit keine Unterstützung von staatlicher Stelle und muss von meinem geringen Ersparnissen leben. Ich bin sehr dankbar für die LEBA und ihre Mitarbeitenden, denn für mich ist sie eine grosse Hilfe, um über die Runden zu kommen.

Ein LEBA-Bezüger aus Buchs

Gestärkt in schwieriger Zeit durch den Besuchsdienst

In einer längeren schwierigen Phase meines Lebens, in der ich wichtige Entscheidungen treffen musste, haben mir die Besuche des Besuchsdienstes sehr geholfen. Sie haben dazu beigetragen, dass ich in dieser Zeit meinen Glauben an Gott nicht verloren habe, sondern gestärkt aus der Situation herausgekommen bin.

Eine Besuchte durch den Besuchsdienst

Lebensfreude durch Singen

Seit etwa fünf Jahren komme ich zum Singen für Senioren. Ich singe gerne und mir gefällt die Mischung aus alten Volks- und geistlichen Liedern sehr. Ausserdem finde ich die beiden Leiterinnen toll. Sie schaffen eine so herzliche Atmosphäre, dass ich immer wieder gerne komme.

Eine Besucherin von Singen für Senioren

Die Trauer blieb länger als erwartet

Einem glücklichen Zufall verdanke ich es, dass ich auf die Trauer-Einzelbegleitung durch Waltraud Eggenberger aufmerksam gemacht wurde. Meine Mutter ist vor 17 Jahren gestorben und ich wollte wissen, wann die Trauer endlich vorbei sein wird. Waltraud hat mir durch Gespräche und Übungen geholfen, den Weg der Trauer anders zu sehen und zu gehen. Mit dem Wissen, dass Trauer sich zwar verändert, jedoch nicht enden wird, habe ich die Begleitung abgeschlossen. Die Zeit mit Waltraud hat mir sehr geholfen und ich empfehle sie jedem, der einen geliebten Menschen verloren hat.

Eine jüngere Frau, die in der Trauer begleitet wurde

Hilfe bei der Bewältigung eines schweren Schicksalsschlages

Ein Jahr nach dem unfassbaren Schicksalsschlag, bei dem mein Ehemann eine Woche vor unserer Silberhochzeit tödlich verunglückt war, fand ich den Weg zum Trauertreff. Dankbar, was ich dort erfahren durfte, ging ich jeweils nach den zwei Stunden wieder in den Alltag zurück - es war mir in Herz und Seele viel leichter geworden. Über zwei Jahre besuche ich nun schon den Trauertreff und manchmal denke ich, ich könnte langsam abschliessen, aber irgendwie zieht es mich immer wieder hin. Ich spüre wie gut es mir tut und wie ich die Trauer jetzt besser verarbeiten kann. Der Trauertreff ist mir eine grosse Hilfe.

Eine Besucherin des Trauertreffs

Als Freiwillige selbst Bereicherung erfahren

Seit vier Jahren arbeite ich einen Nachmittag pro Woche in der Kaffihalle mit. Ich freue mich immer auf die Menschen, die da aus verschiedenen Nationen kommen. Das Zusammensein mit ihnen ist für mich eine Bereicherung, wenn auch manchmal turbulent, oft mit guten Gesprächen und immer wieder erfüllt es mich mit einer inneren Freude. Ein Nachmittag wie ein bunter Blumenstrauß und jedes Mal wieder anders!

Eine Mitarbeitende im Treffpunkt Kaffihalle

Wertvolle Begegnungsorte im Alter

Die einzigen Veranstaltungen, die ich in meinem Alter noch besuche, sind das Wetti-Cafe und der Mittagstisch. Durch sie komme ich immer wieder unter die Leute. Den Mittagstisch schätze ich sehr, weil ich mich darüber freue, nicht selbst kochen zu müssen, sondern mich an einen gedeckten Tisch setzen zu können. Im Wetti-Cafe geniesse ich besonders das Singen und die Musik. Ich würde es sehr

vermissen, wenn es diese beiden Begegnungsorte nicht gäbe. Besonders ist auch die Freundlichkeit der Mitarbeitenden an diesen Orten.

Eine Besucherin des Wetti Cafes und Mittagstisches

Für eine Zeit meine Probleme vergessen

Ich kann es immer kaum erwarten, bis ich mich wieder mit meiner Tandembegleiterin treffen kann. Sie ist für mich wie eine Mutter geworden. Wenn wir uns sehen, hilft mir das, meine aktuell schwierige Situation für eine Weile zu vergessen.

Eine ledige Frau aus Syrien, die im Tandem begleitet wird

Die Begegnung mit dem Tod lehrt mich, was im Leben wirklich zählt

Für mich ist es ein Privileg, einen Menschen in seinen letzten Lebensstunden zu begleiten. Ich konzentriere mich darauf, was er jetzt noch braucht und frage mich, was seine Bedürfnisse sind. Was kann ich noch geben, dass es ihm besser geht? Ich halte seine Hand, lese, beruhige oder gebe zu trinken. Diese Momente lehren mich, was im Leben wirklich zählt: All das, was nicht mit Geld zu kaufen ist, wie z.B. Beziehungen und Erinnerungen.

Eine Freiwillige aus der Hospizgruppe

Der Einsatz für meine Mitmenschen bringt mein Herz zum Singen

In der Lebensmittelabgabe spüre ich, dass die meisten Menschen schätzen, was wir für sie tun. Ich habe Spass mit den Leuten, kann durch witzige Bemerkungen oder eine Erklärung, wie man ein unbekanntes Gemüse zubereitet, etwas zu ihrer und meiner Lebensfreude beitragen. Es gibt mir ein gutes Gefühl, ein wichtiger Teil von etwas Grösserem zu sein.

Eine Freiwillige aus der Lebensmittelabgabe

www.diakonieverein.ch

Diakonische Mitarbeiterinnen

Elke Pereyra

Churerstrasse 3, 9470 Buchs

Telefon: 081 740 00 67 (Sekretariat)

elke.pereyra@diakonieverein.ch

info@diakonieverein.ch

leba@diakonieverein.ch

Waltraud Eggenberger

Untergatter 4, 9472 Grabs

Telefon: 081 771 31 53

Telefon Hospizgruppe: 079 627 53 13

waltraud.eggenberger@diakonieverein.ch

hospizgruppe.werdenberg@diakonieverein.ch

Präsident

Christoph Buschor

Bachstrasse 14, 9470 Buchs

Telefon: 079 419 01 52

Bankkonto UBS:

IBAN: CH61 0022 0220 L434 3133 0

Postkonto:

IBAN: CH70 0900 0000 9073 3882 6

Impressum

Diakonieverein Werdenberg

Churerstrasse 3, 9470 Buchs SG

Internet

www.diakonieverein.ch

Veranstaltungen

Diakonie-Gebet

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats von 8 bis 9 Uhr in der Kaffihalle: 28.5., 25.6., 27.8., 24.9., 29.10., 26.11., 17.12.

Treffpunkt Kaffihalle

Moosweg 1, 9470 Buchs

Jeden Dienstag und Mittwoch von 14 bis 17 Uhr

Lebensmittelabgabe (LEBA)

Jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr

In der Grace Church, Wiedenstr. 48, 9470 Buchs

Offener Trauertreff

Am 1. Donnerstag im Monat 17:30 bis 19:30 Uhr

Am 3. Montag im Monat 9 bis 11 Uhr

Moosweg 1, Buchs

Gebet für die Region

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 6:30 Uhr

in der Quelle, St. Galler-Strasse 44, Buchs

Daten 2020: 14.5., 11.6., 13.8., 10.9., 8.10., 12.11., 10.12.

Weiterbildung für Freiwillige und Interessierte:

Kulturen aus Nordafrika und dem Nahen Osten und ihre besonderen Herausforderungen mit Sandra Menges

Am 16. Mai 9 – 12 Uhr, Ort: Kirchengemeindesaal Räfis, Churerstrasse 109, Buchs

Ob unsere Veranstaltungen wie geplant stattfinden können, entnehmen sie bitte unserer homepage: diakonieverein.ch